

Zvieri-Treffpunkt mit Beratung in Biel für von der Sozialhilfe ausgeschlossene Asylsuchende und Sans-Papiers

Jahresbericht 2017



Das Zvieri in Zahlen

Das Zvieri zählte in diesem Jahr 867 Besuche von Erwachsenen und 330 von Kindern. Es war im Total 196 Stunden geöffnet. Die Bewirtung des Zvieris wurde in diesem Jahr von acht freiwilligen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen übernommen. Zusätzlich wurde das Zvieri Team von zwei Frauen aus einer Schwesterngemeinschaft unterstützt. Die Unterstützung der zwei "kleinen Schwes-

tern" ist für uns sehr wertvoll, weil sie sich in Arabisch und Farsi mit den Leuten unterhalten können.

Die Beratenden der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers waren an 25 Nachmittagen am Zvieri-Treffpunkt und führten insgesamt 189 Beratungsgespräche in Biel (2016: 209, 2015: 153). Dies ist nur möglich dank den freiwilligen Mitarbeitenden, welche in Biel seit Jahren

mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen diese offenen Beratungsnachmittage durchführen. Die Fragestellungen der Ratsuchenden sind sehr vielfältig. Aufgrund ihrer Komplexität können diese oftmals nicht in der offenen Beratung in Biel weiterbearbeitet werden. So erfolgten im 2017 aus den Erstgesprächen rund 200 weitere Folgeberatungen in Bern, so beispielsweise zu den anspruchsvollen Themen wie Kindsanerkennung und Eheschliessung, welche oft zum Verfassen einer Rechtschrift führten. Dabei waren jeweils viele aufwändige und zeitintensive Abklärungen nötig, die glücklicherweise auch einige positiv beantwortete Gesuche ergaben:

Im Falle eines kongolesischen Familienvaters konnten wir dessen Einbezug in die vorläufige Aufnahme seines Kindes erreichen (siehe dazu die Ausführungen weiter unten). Eine Person, die seit zehn Jahren in der Region Biel lebt, erhielt eine Härtefallbewilligung nach Art. 14 AsylG und zwei Paare, die wir lange und intensiv begleiteten, erhielten schliesslich eine Kurzaufenthaltsbewilligung zwecks Eheschliessung.

Die insgesamt 189 Beratungen in Biel verteilen sich auf 85 verschiedene Dossiers und betreffen 114 Personen, davon 49 Einzelpersonen, 8 Paare und 21 Familien mit insgesamt 28 Kindern. Vier Kinder konnten im Verlaufe des 2017 in Biel eingeschult werden.

Die bewährten Austauschsitzen mit Police Bern fanden auch im 2017 zweimal statt. Nach Möglichkeit nimmt auch die Leitung der Einwohner- und Spezialdienste, Bereich Migration, daran teil. Auch das Vernetzungs-Treffen mit sozialen Nothilfe-Organisationen fand zweimal statt.

Die Begleitgruppe traf sich zu drei Sitzungen und besprach Organisatorisches und Inhaltliches. Sie sorgte auch für die notwendigen Treffen mit kirchlichen

Gremien, sozialen Organisationen und säkularen Behörden und bemühte sich, genügend finanzielle Mittel aufzutreiben.

Monika Gerber und Jill Kauer

Aus der Beratung – Rettung des Familienlebens in letzter Sekunde

Ein erfreuliches Beispiel einer zeitintensiven, komplexen Beratung, die zahlreiche Folgeberatungen und Nacharbeiten in Bern inklusive dem Verfassen einer Rechtschrift ergab:

Sechs erwartungsvolle Augen sind auf uns gerichtet. „Können Sie uns noch weiterhelfen?“ „Wir möchten so gerne heiraten. Zusammen leben. Gibt es nicht irgendeinen Weg?“ Sie waren schon bei einigen Stellen und wurden an uns verwiesen. Oft müssen wir Ratsuchende dann ebenfalls enttäuschen, weil auch wir keinen Weg mehr sehen. Wir wollen aber nichts unversucht lassen und gehen alle Möglichkeiten durch. Herr I. und Frau B. haben sich 2013 während des Asylverfahrens kennengelernt und verliebt. 2015 bekamen beide eine Antwort auf die hängigen Gesuche. Frau B. erhielt eine vorläufige Aufnahme. Herr I. einen negativen Entscheid.

Bereits 2013 entschieden sie sich zu heiraten und eröffneten ein Ehevorbereitungsverfahren. Da die Dokumentenbeschaffung für die Eheschliessung längere Zeit in Anspruch nahm, konnte die Eheschliessung damals nicht durchgeführt werden. Als alle nötigen Dokumente endlich vorhanden waren, startete das Paar einen erneuten Versuch im 2015. Weil die zuständigen Behörden keine Kurzaufenthaltsbewilligung zwecks Eheschliessung erteilten, konnten sie ihr Herzensanliegen – den Eheschluss – jedoch nicht verwirklichen. 2016 kam ihr gemeinsames Kind zur Welt, worauf Herr I. die Anerkennung des Kindes in die Wege leitete. Seit der Geburt der Tochter ist Herr I. intensiv in die Betreuungsaufgaben eingebunden. Nun soll er die

Schweiz verlassen. Ein Laisser-passer ist vorhanden. Die Rückkehrberatung eingeschaltet. Ein Leben ohne das Kind und ohne seine Partnerin ist für ihn jedoch unvorstellbar.

Wir überlegen hin und her, holen Rat bei der Rechtsberatungsstelle und bei Advocomplex. Schliesslich schreiben wir ein Gesuch um Einbezug in die vorläufige Aufnahme seines Kindes aufgrund der Einheit der Familie. Sie sind überglücklich, dass wir überhaupt etwas probieren. Die Hoffnung in ihren Augen gibt auch uns ein klein wenig Hoffnung, dass es gelingen möge. Schon wenige Tage nach Einreichung des Gesuches werden wir vom Staatssekretariat für Migration (SEM) gebeten, noch weitere Unterlagen wie die gemeinsame elterliche Sorge nachzureichen. Leider wurde es bei der Vaterschaftsanerkennung verpasst, die gemeinsame elterliche Sorge festzuschreiben. Innert weniger Tage können wir dies jedoch zusammen mit der KESB aufgleisen. Alle sind bereit in hohem Tempo für das Wohl dieser Familie mitzuarbeiten und wir schaffen es, alle nötigen Papiere beim SEM einzureichen. Wir bangen weiter, die Hoffnung steigt. Und wird nicht enttäuscht: Die positive Antwort kommt wenige Tage danach. Riesige Freude herrscht! Solche Entscheidungen tun gut und geben auch Hoffnung für weitere Familien in ähnlichen Situationen.

Jill Kauer und Karin Jenni

Ausflug mit den Freiwilligen

Auch dieses Jahr unternahmen wir mit den Freiwilligen, als Dankeschön für ihre wertvolle Arbeit im Rahmen des Zvieri, einen Ausflug.

Ich hatte mir dieses Mal etwas Besonderes einfallen lassen. Wir fuhren mit dem Zug nach Bern, gingen dort gut essen und schauten uns danach auf dem Bundesplatz die Lichtshow an. Eigentlich so gesehen nichts wirklich Spezielles! Doch wir haben unter den Freiwilligen einige

Mitarbeitende, die selber aus dem Migrationsbereich kommen und sich daher einen solchen Ausflug nicht leisten können. Einer der Freiwilligen bestellte sich ein Wild-Menu. Er war so begeistert von seinem Stück Fleisch, dass es eine Freude war, ihm zuzusehen, wie er sein Essen genossen hat. Für eine andere Freiwillige war es das zweite Mal in ihrem Leben, das sie in einem Restaurant war. Für uns nicht vorstellbar.

Auch die Lichtshow kam gut an. Für M., die in einer Schwesterngemeinschaft lebt, war es das erste Mal, dass sie das Bundeshaus gesehen hat. Sie kam nach vierzig Jahren Mission in Afghanistan wieder zurück in die Schweiz.

Erfüllt von all den Eindrücken, traten wir die Heimfahrt an.

Mich hat der Abend sehr nachdenklich gemacht. Es hat mir aufgezeigt, wie selbstverständlich wir all die Annehmlichkeiten in unserem Leben konsumieren und uns nicht bewusst sind, dass andere kaum genug haben zum Überleben.

Dazu zähle ich auch die Asylbewerber und Sans-Papiers die unter uns leben und unser Angebot tagtäglich vor Augen haben, ohne es sich leisten zu können.

Monika Gerber

Finanzen und Dank

Der Treffpunkt kostete 2017 wiederum rund CHF 60'000.-, so wie im Budget geplant. Aussergewöhnliche Spenden halfen, das erwartete Defizit zu vermeiden, und das Jahr endete mit einem kleinen Überschuss. Der Posten „zusätzliche Nothilfe“ wurde weniger beansprucht als im Vorjahr. Dies ist jedoch eine sehr unvorhersehbare Ausgabe, und es ist ratsam, einen genügenden Betrag für solche Kosten im Budget vorzusehen. Die Eigenleistungen (Beratung, finanzielle Unterstützung, Lebensmittel usw.), die von den Trägerorganisationen des Zvieri-Treffpunkts mit Beratung zur Verfügung gestellt werden (Heilsarmee / kirchliche

Passantenhilfe sowie die Beratungsstelle für Sans-Papiers aus Bern), sind gleich wie in früheren Jahren; sie erscheinen sowohl in den Einnahmen als auch in den Ausgaben.

Für ihren grosszügigen Beitrag möchten wir besonders danken:

- Katholische Kirchgemeinde Biel
- Reformierte Gesamtkirchgemeinde Biel
- Reformierte Kirchen und Pfarreien des Berner Jura
- Reformierter Synodalrat Jura
- Private Spenderinnen und Spender
- Spenden und Kollekten von verschiedenen Kirchgemeinden der Region

Vor allem möchten wir auch allen herzlich danken, die sich freiwillig und mit viel Menschlichkeit für den guten Verlauf des Zvieri engagieren. Ohne dieses Engagement könnte unser Angebot kaum funktionieren.

Im Anhang: Konten 2017 und Budget 2018/2019

Aus der Begleitgruppe

Aufgrund ihrer bevorstehenden Pensionierung musste die Begleitgruppe Ende Juni von Anne-Marie Saxer-Steinlin Abschied nehmen. Sie hat unsere Gruppe seit Beginn des Projekts im Jahr 2009 geleitet. Wir wollen uns hier noch einmal für ihr Engagement bedanken. Ihre Sachkenntnisse – einerseits aufgrund ihrer beruflichen Erfahrung als Leiterin der Fachstelle Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und andererseits als Co-Präsidentin der Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers – sind beinahe unersetzlich. Deshalb haben wir beschlossen, dass die Leitung der Begleitgruppe in Biel nun einem jährlichen Turnus folgen soll. Charlotte Krebs von der Fachstelle Soziales der katholischen Kirche wird den ersten Turnus überneh-

men, von Juni 2017 bis Juni 2018. Wir freuen uns zudem, dass im 2017 Reto Gmünder, Pfarrer in Reconvilier, der Begleitgruppe beigetreten ist, und so die regionale frankofone Seite gestärkt ist.

Charlotte Krebs



Mitglieder Begleitgruppe 2017

- Kordula Bertholet, freiwillige Beraterin
- Monika Gerber, Sozialberatung der Heilsarmee / Passantenhilfe Biel
- Reto Gmünder, Pfarrer der reformierten Kirche in Reconvilier
- Barbara Heer, Arbeitskreis für Zeitfragen
- Jill Kauer, Beratungsstelle für Sans-Papiers Bern (VBBS)
- Elisabeth Kaufmann, Pieterlen, Synodalrätin der röm.-kath. Landeskirche und Vorstandsmitglied des VBBS
- Charlotte Krebs, Fachstelle Soziales der katholischen Kirche Biel und Umgebung
- Pascal Lerch, Sozialberatung der reformierten Kirche Biel
- Anne-Marie Saxer-Steinlin, Fachstelle Migration der ref. Kirchen BEJU-SO und Vorstandsmitglied VBBS (bis Juni 2017)
- Hans Wüthrich, freiwilliger Berater
- Sylviane Zulauf Catalfamo, Bévillard

Perspektiven / Aussicht

Die neue Asylpolitik wird im Kanton Bern im Jahr 2019 umgesetzt. Für Personen, denen Asyl oder die provisorische Aufnahme verweigert wird, werden Rückkehrzentren eingerichtet. Es ist schwierig, die Konsequenzen dieser neuen Organisation zu beurteilen. Wir befürchten jedoch, dass die Anzahl Menschen, die den Untergrund wählen, zunehmen wird. Sie werden kaum in ein Land zurückkehren, das sie mangels

Perspektiven verlassen haben. Zudem sind sie oft auf sehr schwierigen Wegen und nicht ohne Lebensgefahr hier angekommen. Orte wie unser Zvieri -Treffpunkt mit Beratung werden somit leider auch immer nötiger.

Charlotte Krebs

Zvieri-Treffpunkt mit Beratung für abgewiesene Asylsuchende und Sans-Papiers, Biel

	Budget 2017		Rechnung 2017		Budget 2018 /19	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Infrastruktur						
Untermiete, Nebenkosten, Benutzung Infrastruktur	1'800.00		1'800.00		1'800.00	
Material (Kopien)	200.00		200.00		200.00	
Freiwilligen						
Spesen, Weiterbildung	300.00		641.60		600.00	
Anerkennung, Geschenke	800.00		800.10		1'200.00	
Dienstleistungen						
Verpflegung	2'000.00		2'112.70		2'000.00	
Reisekosten	12'000.00		10'809.50		12'000.00	
Beratung (EL VBBS)	21'000.00		21'000.00		21'000.00	
Ergänzende materielle Nothilfe (EL VBBS)	14'000.00		14'000.00		14'000.00	
Ergänzende Nothilfe via SoBe	1'500.00		1'032.75		1'500.00	
Lebensmittelabgabe via SoBe (Eigenleistungen)	2'500.00	2'500.00	2'500.00	2'500.00	2'500.00	2'500.00
Projekt- und Freiwilligen-Begleitung						
Lohnanteil	6'000.00		6'000.00		6'000.00	
Beiträge						
Ref. Gesamtkirchgemeinde Biel		5'000.00		5'000.00		5'000.00
Röm.-kath. Kirche Biel		10'000.00		10'000.00		10'000.00
div. Spenden / Kollekten		5'500.00		7'250.20		5'500.00
KKF-Beitrag (Unterstützungsnetz für abgewiesene AS)		3'012.00		3'012.00		5'247.00
Beiträge durch Gesuche						
Beiträge durch Gesuche für Beratung, Nothilfe (EL VBBS)		35'000.00		35'000.00		35'000.00
Zins Depotkonto				151.75		
Total	62'100.00	61'012.00	60'896.65	62'913.95	62'800.00	63'247.00
Überschuss/Verlust		-1'088.00		2'017.30		447.00
Stiftung Heilsarmee Schweiz, Depotkonto DJ 204288, Sans-Papiers "Zvieri-Treff"						
Jahresanfangskapital		27'591.27		27'591.27		29'608.57
Überschuss/Verlust		-1'088.00		2'017.30		447.00
Jahresendkapital		26'503.27		29'608.57		30'055.57
Legende:						
EL: Eigenleistungen, als Aufwand und Ertrag verbucht						
VBBS: Verein Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers						
SoBe: Sozialberatung Heilsarmee & Kirchliche Passantenhilfe						
KKF: Kirchliche Kontaktstelle für Flüchtlingsfragen						